

14.02.07 Früher als geplant "

Wer das Glück hat wie ich, seit mehr als einem Vierteljahrhundert mit seinem Lebenspartner praktisch Tag für Tag gemeinsam zu verbringen und dann den Versuch wagt, für fast drei Wochen ohne ihn in einen fremden Kontinent zu fliegen, geht ein hohes Risiko ein.

Ich hätte meinen Job als verantwortlicher Verpfleger unseres Rot Kreuz Team beim Giro D` Eritrea gerne zu ende geführt.

Das Heimweh war aber stärker als mein Vorhaben.

Zu meinem Team gehörten sehr junge hochtalentierte Radprofis.

Bei diesem Giro, der für sie alles bedeutet, durften sie zum ersten Mal eine Verpflegung geniessen, von der sie bis anhin nur Träumen konnten. Das führende Schweizer Fachgeschäft in Sachen Sporternährung, SPORTVITAL leistete eine grosszügige Unterstützung, in dem sie mir für zehn Mann, zehn Tage eine vollumgängliche Palette sponserten.

Nach acht Tagen in Afrika konnte ich nicht mehr. Das Heimweh machte mich krank, es war stärker als der Wille meine Arbeit als Verpfleger und Motivator zu ende zu führen.

Es war am Abend der vierten Etappe als ich mich entschloss nach Hause zu fliegen.

Es fiel mir nicht leicht mich von meinem Radteam und meinen Betreuerkollegen zu trennen, aber es war das einzige was mir übrig blieb.

In der Gewissheit, das die grossartig kämpfenden Athleten auch ohne mich das für sie einzigartige Privileg einer optimalen Verpflegung weiterhin in Anspruch nehmen durften, tröstete mich über meine Entscheidung hinweg.

Für die verbleibenden fünf Etappen, wird nun ein anderes Teammitglied meine Arbeit übernehmen müssen.

Ich habe es Versucht, ich gab mein Bestes, wollte natürlich bis zum Ende des Giro dabei sein, aber es ging leider nicht mehr.

Also: Der Spruch " GEHT NICHT, GIBT`S NICHT "

Den gibt`s für mich, jedenfalls nicht